
Verein der Spessartfreunde Tauberbischofsheim e.V.

Auf Schusters Rappen die Heimat im Jahr 1991 erwandert

Ein erlebnisreiches Vereinsjahr ging zu Ende. Daher ist es angebracht, heute noch einmal zurückzuschauen auf die Wanderungen, Fahrten und Veranstaltungen. Die erste planmäßige Wanderung führte nach Werbach. Dann folgte Eiersheim. Durch Wald und Feld wurde im südlichen Landkreis vor Bernsfelden durch den Harthäuser Wald nach Igersheim gewandert. Der Fasching ist durch den Krieg im Nahen Osten ausgefallen. Eine Wanderung mit Helau nach ? war jedoch gut besucht. Den ersten Hauch vom Frühling konnten die Spechte bei der Tour von Walldürn nach Rippberg erleben. Bei herrlichem Wetter wurde eine Tagestour vom Main zur Tauber im Monat März durchgeführt. Bei der Osterwanderung kamen wieder die Kinder auf ihre Kosten. Das nächste Wanderziel war Wittighausen.



Die Wandergruppe des Spessartvereins bei einer Tagestour in den Löwensteiner Bergen

Eine traditionelle Frühwanderung führte am 1. Mai wieder zur Spessarthütte am Sprait, wo ein Feldgottesdienst stattfand und die Hütte den ganzen Tag zur Einkehr zur Verfügung stand. Mehr als 100 Spechte wanderten am Vatertag nach Dittwar. Die dreitägige Pfingstfahrt führte im letzten Jahr durch die bayerisch-hessische und thüringische Rhön bis nach Meiningen; Oberbalbach, Zimmern und das Marstadter Seefest waren die nächsten Ziele. Alte Klöster, Felsen, tiefe Schluchten, Aussichtstürme, Naturfreundehäuser und einen guten Wein fanden die Teilnehmer bei einer Tageswanderung durch die Löwensteiner Berge. Durch die Zillertaler Alpen wanderten eine Woche lang 15 Bergfreunde des Spessartvereins. In der 3. Septemberwoche fand wieder eine Ferienwanderung statt, die von Elfriede und Oskar Häfner durchgeführt wurde. Mit einer Wanderung nach Hochhausen und dem Berg- und Hüttenfest endete die Sommerzeit. Eine Zweitagestour ins Nördlinger Ries und ins Härtsfeld wurde Ende September durchgeführt. Besonders sehenswert waren das Schloß Baldern, der Ipp, Wallerstein, Nördlingen und die barocke Klosterkirche in Nehresheim. Bei der Pollaschfeier und bei der Dahl-Wanderung ehrten wir unsere Verstorbenen. Die Langstreckenwanderer kamen bei der Tageswanderung von Walldürn nach Tauberbischofsheim nochmal auf ihre Kosten. Die gut besuchte Nikolauswanderung zur Hütte war ein erfolgreicher Abschluß eines abwechslungsreichen Wanderjahres.

Die Wegewarte Manfred Emter und Richard Riedel überholten und ergänzten die Markierungen an den Wanderwegen von Tauberbischofsheim nach Würzburg und von Beckstein bis Wertheim.

Zusammen mit der Ortsgruppe Lauda wählten die Vorstandsmitglieder der beiden Wandervereine Franz Dürr als neuen Gauvertreter, der die Taubertäler beim Spessartbund in Aschaffenburg vertritt. Wir wünschen Franz Dürr für seine neuen Aufgaben viel Erfolg.

Die Wanderplanaufstellung für 1992 fand unter reger Beteiligung am 12. November im Hotel Henschker statt. Es werden 26 verschiedene Touren angeboten, die nun auch in die benachbarten Bundesländer und nach Österreich führen. Als gesellige Veranstaltungen werden ein Film- und Diaabend, ein Heringessen, ein Fachvortrag über „Erbrecht“, ein Maifest und ein Berg- und Hüttenfest angeboten. Vom 24.-30.5.1992 findet wieder die fröhliche Weinwanderung durchs „Liebliche Taubertal“ statt.

Jahreshauptversammlung der Spechte-Familie am 07. Dezember im Hotel Henschker

384 Kilometer Fußmarsch bilanzierten die Wanderer für das Jahr 1991

Die Jahreshauptversammlung und der Nikolausabend vereinten die große Spechte-Familie im Hotel Henschker, in deren Rahmen die einzelnen Berichte erkennen ließen, daß auch das Wanderjahr 1991 von vielen Aktivitäten gekennzeichnet war. Verabschiedet wurde »Mutti« Schüßler, die 19 Jahre die Mittwochswanderer führte und nun mit über 85 Jahren den Wanderstock endgültig beiseite legte. Als Nachfolgerin wurde Marianne Bauer gewählt.

Nachdem der Vorsitzende Oskar Häfner ein Grußwort an die zahlreichen Mitglieder richtete und der Verstorbenen gedacht hatte, nahm Hermann Roith das Wort und ließ die Wanderungen des Jahres 1991 nochmals stichwortartig Revue passieren. Auch das Jahr 1992, prognostizierte Roith, werde ein erlebnisreiches Wander-

jahr werden. 26 Wanderungen und Fahrten würden angeboten. Zum Gauvertreter für die beiden Wandervereine Tauberbischofsheim und Lauda wurde Ehrenvorsitzender Franz Dürr bestellt. Die Wegewarte hätten bei der Überholung von Markierungen wieder gute Arbeit geleistet, bemerkte Roith.

Kulturwart Peter Engelhardt erinnerte an die frohe Pfingstfahrt in die Rhön und Wanderungen in Thüringen. Frauenwartin Elfriede Häfner erwähnte in ihrem Bericht die Bastelarbeiten und ging auf die bevorstehende Fahrt nach Bamberg ein. Die Mittwochswanderer waren auch 1991 viel unterwegs: Im Wanderjahr 1990/91 fanden 52 Wanderungen statt. Zu Fuß wurden 343 Kilometer, mit Bahn und Bus 985 Kilometer zurückgelegt. Insgesamt registrierte der Verein 1755 Teilnehmer, die während der Saison 1991 22 Orte anwanderten.

Wanderwart Gerhard Ganz teilte in seinem Bericht mit, daß allein 1991 24 Wanderungen und Fahrten durchgeführt wurden, an denen 1374 Personen teilnahmen. Zu Fuß wurden 384 Kilometer zurückgelegt. Die Teilnehmerzahl schwankte zwischen 39 und 96 Personen je Veranstaltung. Einen Blick vorauswerfend, teilte Ganz mit, daß im Januar im Spessart gewandert werde. Den neuen Tag der Deutschen Einheit wollen die »Spechte« an historischer Stätte, im Pfälzer Wald, verbringen. Für die einwandfreie Kassenführung sorgte Schatzmeister Hans Reinbold, dem die Kassenprüferin Rosemarie Fischer gute Arbeit bescheinigte und dem die Versammlung einstimmig Entlastung erteilte. Die Neuwahlen gingen rasch über die Bühne, wofür Wahlleiter Franz Dürr sorgte. Vertrauen wurde dem Vorsitzenden Oskar Häfner, Wegewart Richard Riedel, dem Zeug- und Hüttenwart Oskar Häfner und Elfriede Häfner in ihrer Eigenschaft als Frauenwartin ausgesprochen. Als Nachfolgerin von Gertrud Schübler wurde ein einstimmiges Votum für Marianne Bauer ausgesprochen. Anschließend fanden Ehrungen statt.



Für 40jährige Mitgliedschaft beim Spessartverein Tauberbischofsheim erhielten die Treuenadel Elisabeth Conrad, Ernst Eisenhauer und Liselotte Meyer; für 25jährige Mitgliedschaft: Hartmut Bock, Bernhard Frank, Inge Fröhlich, Hans Kober, Georg Lohmann, Josef Markert, Erich Morstatt, Otto Mott, Helmut Pfeil, Olaf Reuschlein, Josef Richter und Anna Spieka. Das Vereinsabzeichen in Gold erhielten Christel und Manfred Emter, Anneliese Heppner, Christel Hefner und Emmy Hefner. Silber bekamen: Ingrid Schönleber und Peter Engelhardt.

Durch Horst Heppner erfuhr Gertrud Schübler, die fast 20 Jahre die Mittwochswanderer führte und die organisatorischen Arbeiten leitete, eine entsprechende Würdigung. In seiner Laudatio hob Heppner das große Engagement der scheidenden »Mutti«, wie sie liebevoll genannt wird, besonders hervor. Sie erhielt Blumen und Präsente. Wie in jedem Jahr klang die Jahreshauptversammlung mit der Überreichung der Wanderauszeichnungen und dem Erscheinen des Nikolaus aus.

Eine Bitte des Kassenwartes bei Kontenänderungen

Wir bitten dringend alle Mitglieder, deren Beiträge im Lastschriftverfahren eingezogen werden, dem Kassenwart jede Änderung der Bankverbindung oder Kontonr. mitzuteilen. Sie ersparen uns damit die für eine Rückbuchung entsprechenden Kosten.

Johann Reinbold, Tel. 09341/3591

Wir danken unseren Spendern

Sparkasse Tbb.
Maria Krückel
Rudolf Meyer
Otto Halbauer

Paula Werr
Irma Kamm
Ruth Beeg
Elisabeth Skrobek

Manfred Rudorfer
Franz Dürr
Leo Kremer
Elisabeth Conrad
Josef Kretschmer

Franz Dürr vertritt Wanderclub Lauda und Spessartverein beim Spessartbund

Langjähriger Vorsitzender als idealer Repräsentant angesehen

Zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung traf sich der Vorstand des Wanderclubs Lauda mit seinem Vorsitzenden Werner Pahle und der Vorstand des Vereins der Spessartfreunde Tauberbischofsheim.

Anlaß und wichtigster Tagesordnungspunkt war, wie der einladende »Bischof« Vorsitzende Oskar Häfner in seiner Begrüßung betonte, die Wahl eines gemeinsamen Gauvertreter aus dem Taubertal zur Repräsentation und Wahrnehmung der Interessen beider Vereine beim Dachverband, dem Spessartbund Aschaffenburg. Dem Spessartbund gehören 92 Ortsvereine mit insgesamt rund 10 000 Mitgliedern an.

Übereinstimmend wurde von beiden Vereinen Franz Dürr nominiert und gewählt. Er sei wie kein zweiter unter den Wanderfreunden geeignet, die Belange beider Vereine zu vertreten. Franz Dürr kam 1948 aus französischer Kriegsgefangenschaft zurück und trat noch im gleichen Jahr dem Spessartverein bei. Im Laufe der Jahre durchlief er bis auf den Kassiererposten alle Ämter im Vorstand der »Spechte«, bis er 1988 als Vorsitzender auf eigenen Wunsch zurücktrat. In Anerkennung seiner vielfältigen Verdienste wurde er von der Mitgliedervollversammlung zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt. Franz Dürr ist zudem über den Main-Tauber-Kreis hinaus bekannt ob seiner vielfältigen Aktivitäten auf dem Gebiet der Kunst- und Kulturgeschichte des fränkischen Raumes.

Es ist zu wünschen, daß die durchgeführte erste gemeinsame Besprechung mit dem Wanderklub Lauda die gutnachbarschaftlichen Beziehungen fördert und zu weiteren gemeinsamen Unternehmungen führt.

Einwöchige Hochgebirgswanderung des Spessartvereins im Zillertaler Hauptkamm

Die vom Spessartverein wiederum unter bewährter Führung von Oskar und Elfriede Häfner vom 10. bis 16. August durchgeführte Hochgebirgswanderung dieses Jahres war nach übereinstimmender Meinung aller 15 Teilnehmer die bisher erlebnisreichste, schönste, aber auch anstrengendste Tour dieser Art.

Nach problemloser Anfahrt über München - Kufstein - Mayrhofen wurden am Gebirgsspeichersee Schlegeis (1805 m) die schweren Bergrucksäcke geschultert, mußten doch für 6 Tage in einer Höhenlage von 2000 - 3000 m jedes Wetter einkalkuliert und Teilverpflegung mitgeführt werden.

Die schwüle Witterung und der erhebliche Höhenunterschied setzten am ersten Tag dem einen oder anderen sehr zu, bis nach 2 1/2stündigem Aufstieg das Furt-schaglhaus (2295 m) im obersten Schlegeistal zur ersten Nächtigung erreicht wurde. Die Hütte liegt im Zillertaler Hauptkamm mit herrlichem Blick auf den mächtigen Schlegeis-Kees (Kees = Gletscher), den großen Möseler, Hohen Weißzint, Hochfeiler, Hochsteller und die Hochfenerspitze.

Der zweite Tag begann wie der vorherige, mit schönem Wetter und guter Sicht. Schon um 7.30 Uhr stapfte die Gruppe über den Berliner Höhenweg durch das Furt-schaglkar zum Schönbichler Horn (3135 m) unter dem großen Möseler (3478 m) und Großen Greiner (3201 m). Dort war bei klarer Fernsicht ein herrlicher Rundblick bei einer verdienten Brotzeit geboten. Nach dem äußerst strapaziösen Abstieg entlang dem Schönbichler Grat, unterm Krähenfuß vorbei, durchs Garberkar zur Berliner Hütte (2040 m) im Schwarzsteingrund, atmete die Gruppe sichtlich auf, als Oskar Häfner verkündete: »Morgen ist Ruhetag«. Abends wüteten schwere Gewitter in den umliegenden Nachbartälern. Am nächsten Tag ging es etwas geruhsamer an. Die Gruppe teilte sich zu beliebigen leichteren Touren ohne Gepäck in Richtung Gletscher oder talwärts zur bewirtschafteten Alpenrose (1873 m). Zufrieden und sichtlich erholt beschloß man den Tag.

Die Berliner Hütte, seit 1879 im Besitz der Berliner Sektion des Deutschen Alpenvereins, ist etwas Besonderes unter den Unterkunftshäusern dieser Art, und beeindruckt jeden einkehrenden Bergsteiger. Sie wurde um die Jahrhundertwende im

Jugendstil ausgebaut, mit hoher Halle, wuchtigen Kronleuchtern, mächtiger Innentreppe, farbig gefaßten Holzdekorationen und angepaßtem Mobiliar.

Erfrischt ging es am dritten Tag durch die Schwarzensteinalpe zum Schwarzen See (2472 m), der eingebettet in einer Mulde unterm Ochsner (3107 m), dem Kleinen und Großen Mörchner, der Zsigmondy Spitze und dem Schwarzenstein-Gletscher liegt. Über den Anstieg durch das Roßkar auf die Nördliche Mörchenscharte (2872 m) durch die Mörchenklamm wurde die Greizer Hütte (2227 m) unterhalb des Floiten Gletschers erreicht. Besonders beeindruckend waren dabei die riesigen Eisbarrieren der Gletscher, das Überqueren der Schneefelder und als krasser Gegensatz daneben die blühende Natur, der gelbe Eisenhut, die schopfige Teufelskralle, Glockenblumen und viele andere Alpenblumen in dieser doch so unwirklichen und unwirtlichen Hochgebirgswelt.

Nach wiederum gewittriger Nacht starteten die Teilnehmer am Mittwoch, dem 14.8. zur fünften Tagesetappe, einem gut 6 Stunden dauernden, anstrengenden Bergauf-Bergab-Marsch. Dabei mußten an diesem Tag etliche Zwangspausen eingelegt werden, da die Steige teilweise verwüstet hatten, Muren abgegangen waren und die Bergbäche ohne vorhandene Markierung erst nach fachkundiger Strömungs- und Tiefenlotung, wobei sich Häfner Vater und Sohn besonders auszeichneten, überquert werden konnten.

Die zu überwindenden Klettersteige trugen zusätzlich ihren Teil bei, daß es ein langer, anstrengender Tag wurde. Zunächst ging es durchs Grießfeld empor zur Lapenscharte (2701 m), dann hinab ins Lapenkar, durch die Schuhscharte ins Löfflerkar, in weitem Bogen vorbei Unwetter die am westlichen Stillupkees, dem mächtigen Eiskar mit Blick zum Talgrund und dem Stillup-Stausee zur Kasseler Hütte (2178 m). Die Hütte ist von drei Seiten eindrucksvoll eingerahmt von den Gletschern des Zillertaler Hauptkammes und den Bergen entlang der italienischen Grenze.

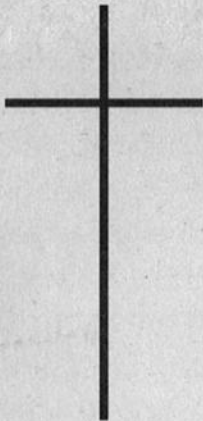


Der vorletzte Tag führte die Wanderer flott talwärts über die Grüne Wand-Hütte (1436 m) nach Mayrhofen. Von dort aus wurde nach kurzer Fahrt mit der Ahornbahn und einem anschließenden einstündigen Marsch die Edelhütte (2238 m) erreicht. Dort herrschte beim Eintreffen der »Bischemer Bergsteiger« großes Hallo. Ist doch diese Hütte im Besitz der Würzburger Sektion im Deutschen Alpenverein. Es kam natürlich zu unterhaltsamen freundschaftlichen Gesprächen mit den anwesenden Würzburger Bergsteigern, dabei auch der Vorsitzende der Würzburger Sektion Dr. Paul Werner Pflughaupt.

Mit Einzelunternehmungen, Besteigung der Ahornspitze, Teilbegehung des Aschaffener Höhensteiges oder auch nur des Aussichtsweges oberhalb der Hütte endete der ereignisreiche Tag.

Am nächsten Morgen ging es ein wenig wehmütig ob des Abschiedes von der gemeinsam erlebten Bergwelt locker zurück nach Mayrhofen. Dort bedankte sich Oskar Häfner, dem selber zusammen mit seiner Frau Elfriede für Vorbereitung und Durchführung der unfallfrei verlaufenen 7-Tage-Hochgebirgstour hohe Anerkennung und Dank gebührt, beim Abschiedessen bei allen Teilnehmern besonders für die geübte Disziplin und Bergkameradschaft.

Gegen 21 Uhr brachte der abholende Bus die Bergsteigergruppe des Spessartvereins wohlbehalten ins heimatliche Taubertal (200 m) zurück.



Oskar Dörr	Margarete Nolting
Lina Freund	Fritz Meyer
Emma Geier	Alois Rutz
Eugen Hörmann	Margarethe Stang
Johann Hackenberg	Elisabeth Stößer
Alfred Krause	Karl Wolf
Mathias Kern	Anna Geiger
Hildegard Neugebauer	Theresia Stein

Gedenkrede anlässlich der Dahl-Wanderung am 24.11.1991 am Silberbrunnle

Meine lieben Wanderfreunde,
immer im Herbst, wenn sich der Wald verfärbt, die Blätter von den Bäumen fallen und das Sterben der Natur beginnt, dann begeben wir uns zunächst auf den Polasch und heute hierher zum Silberbrunnle, um unserer verstorbenen Mitglieder zu gedenken.

Die Dahl-Wanderung ist ein fester Bestandteil unseres jährlichen Wanderplanes. So sind wir auch heute durch die herbstlich geschmückten Fluren und Wälder hier-

her gewandert, um unsere großen Förderer Carl und Bertl Dahl zu ehren und uns herzlich zu bedanken. Carl Dahl war von 1919 bis 1945 Vorsitzender des Spessartvereins und führte ihn erfolgreich durch schwierige Zeiten. Hier an dieser Stelle war sein Lieblingsrastplatz und hier steht heute auch sein Gedenkstein.

Voll Stolz kann der Verein der Spessartfreunde zurückschauen auf die lange Zeit, die durch Höhen und Tiefen führte, durch Kriege und Notzeiten, aber auch immer wieder zu neuer Blüte. Sinn und Zweck des Vereins waren und sind: das Wandern zu pflegen, die Natur und Landschaft zu schützen, die Heimatliebe zu wecken und den Menschen Freude zu machen. Das dürfte bis heute voll und ganz gelungen sein.

Der heutige Gang zum herbstlichen Silberbrünnele ist für uns Spechte nicht nur eine liebgewordene Gewohnheit, eine Tradition oder gar eine Pflichtwanderung. Für uns ist er ein sichtbares Zeugnis, daß wir feste Verbindung halten mit unseren toten Wanderfreunden, zwischen ihrem Lebenswerk und unserem Wirken und daß es uns ernst ist mit dem vielgehörten Wort an unseren Gräbern: »Wir werden Euch nicht vergessen«. Wie der Bauersmann das Saatkorn in die Erde legt und hofft, daß es bei Regen, Wind und Sonnenschein reiche Frucht tragen möge, so haben unsere toten Wanderfreunde in unser Leben ein Saatkorn gelegt, nämlich die tiefe Liebe zur Natur, den Gedanken des gemeinsamen Wanderns, die Kameradschaft, die Geselligkeit, die Liebe zu jeder Pflanze und jedem Tier und die Ehrfurcht vor ihrem Schöpfer. Sie haben uns das Vermächtnis auferlegt, die Jugend aufzunehmen in unseren Kreis, sie zu leiten und hinzuführen zu ihrem Erbe. Sie haben uns gelehrt, durch planmäßiges Wandern die Heimat kennenzulernen. Denn nur was man kennt, das schätzt man und was man schätzt, das schützt man auch. Das war der Wunsch und die Hoffnung unserer Toten! Wenn anschließend die Namen der im vergangenen Jahr verstorbenen Wanderfreunde aufgerufen werden, dann wird in uns die Erinnerung wieder hellwach, die Erinnerung an all die lieben Wanderkameraden, die uns teils nach einem erfüllten Leben, einige aber auch in der Kraft ihrer jungen Jahre auf der ewigen Wanderschaft vorausgegangen sind. So mancher ältere Wanderfreund denkt hier an seine verstorbenen Angehörigen, an seine Mutter, den toten Vater, an seine ersten Wanderkameraden im Leben, an deren Hand er die ersten zaghaften Schritte in die heimatliche Umgebung unternommen hat. Des Spessartvereins treue Schar führt Euer Werk fort und immer wenn wir hier am Silberbrünnele stehen, wollen wir mit ehrlichem Herzen geloben: »Ihr lieben toten Wanderfreunde, Ihr seid nicht vergessen!« *H. Roith*

Wanderplan 1992

Mit dem beiliegenden Wanderplan bietet Ihnen der Spessartverein wieder ein abwechslungsreiches Jahresprogramm an: 26 Wanderungen, zahlreiche Unterhaltungsabende, Veranstaltungen und informative Fahrten zur Auswahl.

Die herausragendsten Wanderungen sind eine Zweitagestour am Limes von Hardheim über Osterburken nach Jagsthausen, die dreitägige Pfingstfahrt im Tiroler Zugspitzgebiet mit Standquartier in Ehrwald, die einwöchige Hüttentour in den Zillertaler Alpen und ein Wochenende im Pfälzer Wald mit einer Führung durch das Hambacher Schloß.